herpy

GECKOS

Ocellated velvet gecko

Oedura monilis

Oedura monilis ist ein schlanker, nachtaktiver Kletterer aus dem östlichen Australien mit einem Muster aus dunklen Augenflecken und breiten Zehen, die an kleine Saugnäpfe erinnern. Er lebt auf Bäumen und Felsen, nimmt bereitwillig Futterinsekten und ist ein ruhiger, robuster Gecko für alle, die die Gattung *Oedura* ausprobieren möchten.

Familie: Diplodactylidae Früherer Name: *Oedura ocellata; Oedura attenboroughi*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-10 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und felsbewohnend**
Lebensraum	**Savanne, Regenwald und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 30 × 40 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-27 °C**
Sonnenplatz	**29-33 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**3-5**
Inkubation	**55-70 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Oedura monilis ist ein etwas flacher, schlanker Gecko mit großem Kopf, großen Augen ohne Lid und einer Haut, die sich weich wie Samt anfühlt. Der Gattungsname *Oedura* bedeutet „geschwollener Schwanz“ und spielt auf die dicken Schwänze der Gattung an, aber bei dieser Art ist der Schwanz nur mittellang und im Querschnitt etwa rund. Der Rücken hat ein Muster aus Augenflecken, und der Artname *monilis* kommt vermutlich vom lateinischen *monile*, Halsband oder Perlenkette, als Anspielung auf die Zeichnung. Die Zehen sind breit, mit feinen Lamellen, sodass der Gecko an senkrechten Flächen hochlaufen kann, auch an Glas.

Erwachsene Tiere werden 8-10 cm von der Schnauze bis zur Kloake; der Durchschnitt liegt bei etwa 8 cm. Der ursprüngliche Schwanz ist 55-83 % der Körperlänge lang, ein erwachsenes Tier mit unversehrtem Schwanz misst also insgesamt etwa 12-18 cm. Die Lebenserwartung ist nicht bekannt; 10-15 Jahre sind eine vorsichtige Schätzung, und die nah verwandte *Oedura tryoni* kann mit 22 Jahren noch Eier legen. Die Art ist in Farbe und Zeichnung sehr variabel, und einige Bestände leben vor allem auf Bäumen, andere fast nur auf Felsen.

Die Art wurde 1888 von C. W. De Vis beschrieben. Sie wurde zum Teil unter *Oedura ocellata* und später unter *Oedura attenboroughi* geführt, aber diese Namen werden nicht mehr verwendet. Eine erneute Überprüfung der Gruppe beschrieb 2019 drei neue *Oedura*-Arten aus dem Landesinneren des östlichen Australiens, von denen einige Bestände früher zu *O. monilis* gerechnet wurden. Ältere Haltungsangaben unter dem Namen können daher mehrere nah verwandte Arten umfassen, und Tiere im Handel sind nicht immer nach den neuen Grenzen bestimmt.

Die *Oedura*-Arten sind ruhige Tiere, die selten beißen, aber sie sind schnell und können von der Hand springen. Nimm sie am besten nur in die Hand, wenn es nötig ist. Wie bei anderen Geckos kann der Schwanz abgeworfen werden, und er wächst nicht in derselben Form nach.

Verbreitung und Lebensraum

Oedura monilis kommt nur in Australien vor, im östlichen Queensland und im nordöstlichen New South Wales. Die Typlokalität ist lediglich mit Queensland angegeben, und das Typusexemplar des alten Namens *Oedura attenboroughi* stammt aus der Gegend westlich von Emerald im zentralen Queensland. Die allermeisten Funde liegen in Queensland.

Das Verbreitungsgebiet ist nicht scharf abgegrenzt. Nach der Überprüfung der Gruppe von 2019 wurden einige Funde aus dem Landesinneren neuen, nah verwandten Arten zugeordnet, und einzelne Funde weiter südlich und westlich beruhen vermutlich auf Fehlbestimmungen. Der Rahmen der Karte ist daher eine grobe Schätzung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Oedura monilis lebt in vielen Arten von Lebensräumen, von offenem Wald und Regenwaldrand bis zu trockenem, dichtem Regenwaldgestrüpp mit Lianen. Er ist halb baumbewohnend und halb felsbewohnend. In einigen Beständen sitzt er hauptsächlich auf Bäumen, in anderen fast nur auf Felsflächen, und in manchen nutzt er beides. Tagsüber versteckt er sich hinter loser Rinde, in Spalten und unter Steinen und Totholz.

Nach Einbruch der Dunkelheit kommt er hervor und jagt Insekten auf Stämmen, Felsen und toten Ästen. Das Klima in der Region ist im Sommer warm und im Winter kühler, und gute Zuchtergebnisse gehen mit einer kühlen, trockenen Winterpause einher.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelner *Oedura monilis*, ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen kann in einem Terrarium von mindestens 50 × 30 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Mehr Platz ist eine gute Wahl.

Der Gecko ist ein Kletterer, gib dem Terrarium also Höhe und viele senkrechte und schräge Flächen: Korkplatten, in einem Winkel von 45-80 Grad schräg gestellt, Stücke von Ästen und felsähnliche Platten. Baumfarnstämme eignen sich gut für die Art, und als Bodengrund passt eine Mischung aus 70 % Torfmull und 30 % Sand oder aus etwa 60 % Spielsand und 40 % gesiebtem Torfmoos. Eine Schicht von 3-5 cm ergibt einen Bodengrund, der etwas Feuchtigkeit hält.

Alle *Oedura*-Arten sind geschickte Kletterer, auch an Glas, daher muss der Deckel dicht schließen. Sorge gleichzeitig für gute Belüftung. Biete mehrere Verstecke, damit sich jeder Gecko zurückziehen kann. Halte nicht zwei Männchen zusammen.

TEMPERATUR

Der Art tagsüber eine Umgebungstemperatur von etwa 24-27 °C und eine warme Stelle von 29-33 °C geben, z. B. unter einer kleinen Glühlampe, die eine Korkplatte erwärmt. Die Wärme einer Lampe schwankt von Marke zu Marke stark, deshalb immer mit einem Digitalthermometer messen. In Australien kann auf zusätzliche Wärme verzichtet werden, wenn der Raum warm genug ist.

Nachts soll die Temperatur auf 18-22 °C fallen.

Wer züchten will, braucht vor allem eine kühle Winterruhe. Die Temperatur vier Wochen lang auf etwa 16-18 °C senken, ohne warme Stelle, nur ein- bis zweimal pro Woche sprühen und nicht füttern. Danach die Temperatur wieder anheben. Ohne Zucht ist eine Ruhezeit nicht nötig. Fehlende Winterkühle ist der häufigste Grund für schlechte Zuchtergebnisse.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Oedura monilis gedeiht bei mittlerer Luftfeuchtigkeit. Strebe 40-60 % an. Besprühe das Terrarium 3-4 Mal pro Woche. Eine Wasserschale kann verwendet werden, kann aber auch entfallen, wenn so gesprüht wird, dass die Tiere Tropfen von Wänden und Dekoration trinken können.

Lass das Terrarium zwischen dem Besprühen abtrocknen, damit der Bodengrund nicht dauerhaft nass wird. Ein feuchtes Versteck mit Moos hilft bei der Häutung. Nach der Winterpause wird die ersten drei Wochen täglich besprüht, was die Tiere offenbar schätzen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Oedura monilis ist nachtaktiv und hat keinen bekannten UVB-Bedarf, und UVB macht keinen sichtbaren Unterschied. Gibst du es trotzdem, soll es ein schwaches Licht mit viel Schatten sein (Ferguson-Zone 1), und die Tiere müssen sich ganz zurückziehen können.

Kalzium mit D3 auf dem Futter deckt den Bedarf. Lass das Licht im Sommerhalbjahr etwa 12 Stunden und im Winter etwas kürzer brennen, wenn du den Tieren eine Winterpause geben willst. Vermeide direkte Sonne, die ein kleines Terrarium schnell überhitzt.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Oedura monilis ernährt sich von Insekten und nimmt fast alle Futterinsekten in passender Größe: Heimchen, Heuschrecken, Schaben, kleine Mehlwürmer und Larven der Schwarzen Soldatenfliege. Die Beute darf nicht länger sein, als der Kopf des Geckos breit ist. 3-4 Heimchen pro Gecko auf einmal geben.

Erwachsene werden zwei- bis dreimal pro Woche gefüttert, Jungtiere drei- bis viermal, und in der kühlen Zeit wird auf alle sieben bis zehn Tage reduziert. Die Regel ist von der nah verwandten *Oedura gemmata* geliehen.

Die Insekten mit Kalk bestäuben, regelmäßig mit Kalk mit D3 und gelegentlich mit einem Multivitaminpulver. Zuchtweibchen und Jungtiere brauchen zusätzlich Kalk. Nicht gefressene Insekten entfernen, damit sie den Gecko nicht beim Schlafen stören.

VERHALTEN UND UMGANG

Oedura monilis ist ein ruhiges und verstecktes Tier, das vor allem nach Einbruch der Dunkelheit aktiv ist, aber gelegentlich auch tagsüber zu sehen ist. Fühlt er sich bedroht, krümmt er den Rücken und wedelt mit dem Schwanz. Bei mehreren Arten der Gattung sieht man außerdem, dass sie mit dem Schwanz wackeln, bevor sie ein Beutetier schnappen.

Die Art wird einzeln, als Paar oder in kleinen Gruppen mit einem Männchen und zwei Weibchen gehalten. Männchen müssen getrennt gehalten werden, da sie sich zerstreiten. Die Jungtiere können wie bei *Oedura tryoni* in den ersten sechs bis acht Monaten zusammenleben, aber teile sie auf, sobald die Männchen Anzeichen von Geschlechtsreife zeigen. Gib allen Tieren mehrere Verstecke. Nimm den Gecko nur in die Hand, wenn es sein muss, und lass ihn lieber von Hand zu Hand laufen, statt ihn zu greifen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen von *Oedura monilis* erkennt man an zwei kleinen Ausbuchtungen an der Unterseite der Schwanzwurzel, den Hemipenistaschen. Die Art hat außerdem einen Kloakensporn auf jeder Seite der Kloake. Bei dem nahen Verwandten *Oedura tryoni* werden die Taschen nach sechs bis acht Monaten sichtbar. Alter und Gewicht zu Zuchtbeginn sind nicht bekannt.

Das Weibchen ist in der Regel etwas kleiner und schlanker. Zuchttiere sollen kräftig, erwachsen und in gutem Futterzustand sein. Achte besonders auf Kalzium für die Weibchen.

PAARUNG

Bei *Oedura monilis* folgt die Zuchtsaison den australischen Sommermonaten von etwa Oktober bis Februar. Das ist die Zeit, in der die Weibchen Eier legen, und die nah verwandten Arten folgen demselben Muster. Beginne mit einem kühleren und trockeneren Winter mit kürzeren Tagen. Wenn Temperatur, Licht und Besprühen im Frühjahr wieder steigen, beginnen die Tiere sich zu paaren.

Halte ein Männchen zusammen mit einem oder zwei Weibchen. In manchen Jahren legen die Weibchen viele Eier mit guter Fruchtbarkeit und in anderen Jahren fast keine, und unzureichende Winterkühlung ist vermutlich die Erklärung.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Oedura monilis* legt zwei Eier auf einmal. Mit 3-5 Gelegen pro Saison im Abstand von 28-35 Tagen rechnen; die Zahlen sind von den nah verwandten *Oedura tryoni* und *Oedura gemmata* geliehen.

Eine kleine Plastikbox mit einem Eingang im Deckel und 3-5 cm feuchtem Sphagnum, Kokoshumus oder Sand ins Terrarium stellen. Solange das Material nicht völlig austrocknet, macht es nichts, wenn die Eier erst nach ein paar Tagen gefunden werden. Dem Weibchen die ganze Saison über Kalk und reichlich Insekten geben.

INKUBATION

Die Eier von *Oedura monilis* vorsichtig in eine kleine Box mit Vermiculit umsetzen, das im Verhältnis 1:1 nach Gewicht mit Wasser gemischt ist, und nicht drehen. Einen Inkubator verwenden, der 27-29 °C hält. Bei 27-29 °C schlüpfen die Eier nach 55-70 Tagen.

Es ist nicht bekannt, ob die Temperatur das Geschlecht der Jungtiere bestimmt.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Bei den nahen Verwandten häuten sich die Jungtiere innerhalb der ersten 48 Stunden und beginnen nach ein paar Tagen bis etwa einer Woche, kleine Heimchen zu fressen. Halte die Jungtiere von *Oedura monilis* auf Küchenpapier, damit du Futter und Kot sehen kannst, und gib ihnen ein feuchtes Versteck. Besprühe leicht, lass das Terrarium aber zwischen dem Besprühen abtrocknen.

Füttere sie jeden Tag oder jeden zweiten Tag mit winzigen Insekten, mit Kalzium bestäubt, und lass sie sich satt fressen. Einige wenige Jungtiere können die ersten Monate zusammenleben, trenne sie aber, wenn die Geschlechter erkennbar werden. Hat ein Jungtier Schwierigkeiten bei der Häutung, hilft ein Tag in einer kleinen Box mit einem feuchten Tuch.

Gesundheit und typische Fehler

Oedura monilis ist robust, und die typischen Fehler sind dieselben wie bei anderen insektenfressenden Geckos:

- Mangel an Kalzium und D3, besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Bestäube die Insekten regelmäßig.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze, wenn die Luft zu trocken ist. Gib ein feuchtes Versteck und löse die Reste mit einem feuchten Tuch.
- Übergewicht, wenn er zu oft mit fetten Insekten wie Mehlwürmern und Zophobas gefüttert wird.
- Schimmel und Bakterien in einem dauerhaft nassen Bodengrund. Sorge für Belüftung und lass den Bodengrund zwischen dem Besprühen abtrocknen.
- Schlechtes Zuchtergebnis ohne eine ausreichend kühle Winterpause.

Der Gecko soll klare Augen, einen vollen Schwanz und einen guten Griff haben. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn er abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.